

Fair handeln und genießen

Kreis und Stadt erhalten Auszeichnung für Engagement im fairen Handel

NEUWIED. -es- Die Stadt und der Landkreis Neuwied dürfen sich ab sofort „fair“ nennen. Oberbürgermeister Jan Einig und Landrat Achim Hallerbach nahmen jetzt die Urkunden von Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz entgegen. Erstmals wurden eine Stadt und ein Kreis gleichzeitig ausgezeichnet.

Zu Beginn der Verleihung machte Moderatorin Anthea Bethge, Eirene-Geschäftsführerin, mit Fragen an das Publikum deutlich, dass Dinge, die in unserer Gesellschaft selbstverständlich erscheinen, dies für Menschen anderen in Orten der Welt nicht sind.

„Nicht überall können Kinder täglich in die Schule gehen, nicht überall können Menschen ihre kranken Angehörigen versorgen oder sich alles kaufen, das sie für ihr Leben benötigen.“

Für mindestens zwei Jahre bleibt der Fairtrade-Titel erhalten. Im Anschluss prüft die Initiative Transfair die Kriterien, die Kreis und Stadt Neuwied bei ihrer Bewerbung laut Holz „mit Bravour“ erfüllt haben, erneut. Die Anforderungen seien recht hoch, aber erfüllbar. „So einen Titel bekommt man nicht geschenkt.“

Im Jahr 2016 hatten Stadt und Kreistag beschlossen, sich um den Titel zu bewerben. Die Anträge wurden von Inge Rockenfeller (Stadtrat) und Elisabeth



Landrat Achim Hallerbach (vorne, Vierter v. links) und Oberbürgermeister Jan Einig (vorne, Vierter v. rechts) erhielten die Urkunden vom Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz (hinten, Dritter v. links). Foto: Schlaf

Bröskamp (Kreistag) gestellt. Lokale Steuerungsgruppen kümmern sich danach in Zusammenarbeit mit der Verwaltung um die Erfüllung aller Kriterien. Faire Produkte haben eine lange Tradition in der Deichstadt, bereits im Jahr 1980 eröffnete der Eine-Welt-Laden. Trotzdem war der Weg der Stadt mit einigen Hürden versehen gewesen, wie Oberbürgermeister Einig wissen ließ. Sowohl der Landrat als auch

der Oberbürgermeister machten aber in ihren Reden bei der Verleihung deutlich, dass zahlreiche Kooperationspartner wie Einzelhändler oder Gastronomen nicht lange überzeugt werden mussten, sondern schon lange dabei waren. „Viele kommunizieren dies nur nicht nach außen. Die Kriterien konnten schnell umgesetzt werden“, ergänzte Hallerbach. Jetzt müsse das Signal gelebt werden, um auch andere

davon zu überzeugen, mitzumachen. Ebenfalls solle Fairtrade nicht die regionalen Produkte verdrängen. Es sei notwendig, diese gemeinsam mit Fairtrade-Produkten in den Fokus zu rücken.

Einig wünschte sich für die Zukunft eine Verstärkung: „Wir müssen es uns immer wieder bewusst machen und auch die Menschen dahinter sehen.“ Auch Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz machte deut-

lich, dass die Auszeichnung erst der Anfang sein könne und ein Auftrag für die Zukunft sei.

Im Anschluss an die Urkundenübergabe hielt Sebastian Witerich einen Vortrag über die Verbindung von fairem Handel und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird.

⇒ Weitere Infos gibt es auf www.fairtrade-deutschland.de.